

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 3: 7

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



+

Ich gab unserer 3¹/₂jährigen Susanne eine halbe Orange zum Aussaugen, worauf sie mich frug: «Häsch du das au gha, Mammi, wo du chli gsi bisch?» – Ich antwortete, meine Mutter habe mir das auch gegeben. – Da fragt Susannli: «Und wo bin dänn ich gsi?» – Meine Antwort: «Da bisch du no im Himmel gsi.» – Hierauf schaute sie mich lange und erstaunt mit ihren großen, runden Augen an und schließt: «Aha, da bin ich umenandflogte und han dich gsuecht.»

Frau G. D.-B., Z.

—

Die vierjährige Beatrice wünscht sich eine Puppe. Die Eltern beraten sich und fragen sie: «Wei mirs em Wiehnachtschindli säge oder em Osterhas?» Nach kurzem Überlegen entscheidet sie: «Säged s lieber em Grossmüetti!»

R. N.

+

Unser vierjähriger Bruno erhielt letztes Jahr das erste Mal den Besuch des Samichlaus (in Person seines Vaters). Gespannt warteten wir auf seine Ankunft. Er polterte die Treppe hinauf, und erscheint unter der Türe. Da springt ihm Bruno weinend entgegen und ruft: «Vater, ich will au en Chlaus si, Vater, ich will au so en Baart ha!» Der Chlaus war so sprachlos, dass er eiligst den Rückzug antreten musste; vor Lachen hätte er überhaupt nichts mehr sagen können.

L. S. in L.

—

Rägeli sass im Zürcher Tram einer Dame gegenüber, die ein Schosshündchen bei sich hatte. «Wie heisst der Hund?» fragte die Kleine, und als sie vernahm, dass das Tier auf den Namen Susy hört, meinte sie nach einer Weile gedankenschwer: «Ich weiss scho warum de Hund es Meitli isch!» Alle Fahrgäste horchten gespannt und lächelnd, als Rägeli verkündete: «De Hund isch es Meitli, wil er Löckli hät.»

R. S. in Z.

+

Der fünfjährige, stets auf Süßigkeiten erpichte Dieter entdeckt auf einem Spaziergang einen Kiosk. Er blickt seine Mutter schlau an und fragt diplomatisch: «Gits au Müttertere, won inne Chinder säge, sie sölle dört öppis go chaufe?»